



Ulfeschnau

das
festival
für
neue
musik

22.—31.
januar
2010

KULTURradio^{rbb}

Deutschlandradio Kultur

Ultraschall
Das Festival für neue Musik
veranstaltet von
Deutschlandradio Kultur
und dem kulturradio vom rbb

Programm:

Dr. Margarete Zander
kulturradio vom rbb

Rainer Pöllmann
Deutschlandradio Kultur

Rundfunk Berlin-Brandenburg
kulturradio
Masurenallee 8-14
14057 berlin
030 · 97 99 3 – 33 311
www.kulturradio.de/ultraschall

Deutschlandradio Kultur
Hans-Rosenthal-Platz
10825 Berlin
030 · 85 03 – 56 45
www.dradio.de/ultraschall
ultraschall@dradio.de

Die Konzerte des Festivals
werden vom kulturradio vom
rbb und von Deutschlandradio
Kultur gesendet.

Frequenzen in Berlin:

kulturradio vom rbb:

92,4 MHz

Deutschlandradio Kultur:

89,6 MHz

**Rundfunkgebühren
für gutes Programm.**

Ultraschall

das festival für neue musik

22.—31.

januar

2010

Stand 5. Oktober 2009.
Änderungen vorbehalten.

Ultraschall **das festival für neue musik**

- Gibt es »Inseln« in der neuen Musik? Wie hat sich die Szene in England entwickelt? Wie in Spanien?
- Welche Rolle spielt die »Stimme« heute in der neuen Musik? Ist sie Experimentalfeld, wie zu Schnebels Zeiten Anfang der 1960er Jahre? Seine *Glossolalie* von 1961 wird neu betrachtet. Wie selbstverständlich sind Theater und Performance heute? Kult oder Geschichte, das ist die Frage.
- Die Romantik lässt die Komponisten nicht los. Werke von Schubert und Schumann scheinen in die heutigen Kompositionen – wenn auch äußerst subtil – durch.
- Viele Musiker sind nicht mehr nur Spezialisten für das Neue. Sie verbinden die intensive Suche nach dem Neuen mit dem Humus der Tradition, blicken tief ins ureigene Reich der Musik hinein, entwickeln Auratisches im Spannungsfeld von Archaischem und Visionärem.
- Das Ultraschall-Festival, veranstaltet vom Kulturradio des rbb und Deutschlandradio Kultur, gibt nunmehr zum 12. Mal spannende Einblicke in die Musik der Gegenwart.
- Mit zwei Berliner Komponisten, die die Musik in den letzten 50 Jahren entscheidend mitgeprägt haben, feiern wir im Jahr 2010 ihren 80. Geburtstag: Dieter Schnebel und Paul-Heinz Dittrich. Ihre musikalische Handschrift weist weit über das eigene Schaffen hinaus.
- Wichtige Säulen des Ultraschall-Festivals sind auch in diesem Jahr die Konzerte mit den Klangkörpern der roc berlin: dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin mit Martyn Brabbins und mit Alejo Pérez und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin mit Johannes Kalitzke.
- Das Experimentalstudio des SWR und das Elektronische Studio der TU Berlin zeigen jüngste Trends in der Entwicklung in der elektronisch unterstützten Musik.
- Schüler sind eingeladen, in Workshops mit der einst von Dieter Schnebel ins Leben gerufenen Theater-Performance-Gruppe Maulwerker zu arbeiten und in einem moderierten Schülerkonzert (Klasse 9–13) zu erleben, wie historisch bedeutsam und aktuell heute noch Konzepte aus dem Jahr 1961 sein können!

- »Innenwelten, Unterwelten« – so könnte man den zweiten Teils des Festivals überschreiben. Auf denkbar unterschiedliche Art setzen sich alle Konzerte mit den Schattenreichen und psychischen Abgründen auseinander.
- Im Zentrum steht *AURA*, die neue Oper des spanischen Komponisten José-María Sánchez-Verdú, für die er eigens ein neues Instrument, das »Auraphon« entwickelte. Basierend auf einer Novelle des mexikanischen Autors Carlos Fuentes entfaltet sich in *AURA* ein geheimnisvolles Spiel um Identität und Imagination, Leben und Tod und die Macht der Vergangenheit.
- Passend dazu: *A Guide for Dead through the Underworld*, ein Werk des isländischen Komponisten David Brynjar Franzson, mit dem das Ensemble adapter sein Ultraschall-Debüt gibt. Und auch im Musiktheater *Galaxy Hotel* von Burkhard Friedrich verschwimmen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- Mit dunklen Seiten der menschlichen Existenz und den Kellererlitten (auch) der Seele beschäftigen sich neben Tristan Murails *Contes cruels* auch *Shel(l)ter*, ein Werk der französischen Komponistin Clara Maïda, und *La selva interior* von Marcelo Toledo aus Argentinien. Beide Komponisten waren Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD, mit dem uns seit vielen Jahren eine ebenso intensive wie erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet.
- Wenn das RSB über ein Jahrzehnt nach der Uraufführung zum ersten Mal wieder Mathias Spahlingers grandioses Orchesterwerk *akt, eine treppe herabsteigend* zu Gehör bringt, dann verwirklicht Ultraschall auch sein Anliegen, über die jeweiligen Uraufführungen hinaus hochkarätige Wiederaufführungen bedeutender Werke der zeitgenössischen Musik zu ermöglichen und so zu einer Repertoirebildung im Bereich der neuen Musik beizutragen.
- Dass darüber hinaus auch das Neue von zentraler Bedeutung ist, zeigen zahlreiche Ur- und Erstaufführungen – und nicht zuletzt die erstmalige Zusammenarbeit mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, die den Auftakt gibt für eine stärkere Beschäftigung mit dem Musiktheater in den nächsten Jahren.
- Wir laden Sie herzlich ein!
- Dr. Margarete Zander (Kulturradio vom rbb) und Rainer Pöllmann (Deutschlandradio Kultur)

Do · 21. Januar

18:00
Radialsystem V

Anmeldung unter:
030 · 97 99 3 – 33 311

Moderiertes Konzert
für Schüler mit den
Maulwerkern
und Dieter Schnebel

Als Sammy Davis junior 1982 in der legendären Fernsehshow »Bio's Bahnhof« auftrat, war er besonders begeistert von den Maulwerkern, die damals als Performer in den Bereichen Musik, Theater und Sprache als echte Exoten galten. Heute genießt das Kollektiv von Komponisten, Vokalist*innen, Performern, Regisseuren und Musiktheatermachern einen legendären Ruf in der internationalen experimentellen Musik- und Theaterszene.

Fr · 22. Januar

20:00 · Radialsystem V

Die Maulwerker:

Katarina Rasinski,
Christian Kesten
Darsteller

Henrik Kairies
Synthesizer

Michael Hirsch,
Ariane Jeßulat,
Tilmann Walzer,
Steffi Weismann
Kleiner Chor

Katarina Rasinski,
Tilmann Walzer,
Michael Hirsch,
Steffi Weismann
 Sprecher

Henrik Kairies
Harmonium

Ariane Jeßulat
Klavier

Adam Weisman,
Friedemann Werzlau
Schlagzeug

Christian Kesten
Leitung

Dieter Schnebel zum 80. Geburtstag

DIETER SCHNEBEL

Kafka-Dramolette (2006–2008)
nach Texten von Franz Kafka

Der plötzliche Spaziergang (2006/2008)
Entschlüsse (2008)
Gib's auf! (2008)

DIETER SCHNEBEL

Glossolalie 61 (1961)

Dieter Schnebel wird am 14. März 2010 seinen 80. Geburtstag feiern. Hat er es geschafft, den Wandel an Konventionen des Musikhörens und Aufführens zu verändern? Wir blicken zurück auf die *Glossolalie 61*, einen Klassiker der Sprachkomposition, der, so behaupten wir, nichts von seiner poetischen Kraft und faszinierenden Aura verloren hat. Die Maulwerker erarbeiten aus dem Spielkonzept von damals eine aktuelle Version.

»Glossolalie«, so Schnebel, »heißt ›Zungenrede«. Es ist von manchen sogar atheistischen Theoretikern als geistliches Stück empfunden worden, von mir eigentlich nicht. Es gründete auf einer Erfahrung beim Radiohören: Man konnte am Sendersuchlauf drehen und wunderbare exotische Sprachen hören. Da habe ich – sicher auch angeregt durch James Joyce – ein Stück gemacht, in dem viele Sprachen vorkommen sollten. Sprache soll hier wie Musik gehört werden.«

19:30
Radialsystem V

Plural Ensemble:

JOSÉ MANUEL LÓPEZ LÓPEZ*Le parfum de la lune* (2003)
für Violine und EnsembleMarco Blaauw
TrompeteEma Alexeeva
ViolinePablo Márquez
GitarreFabián Panisello
Leitung**RAMÓN LAZKAN***Egan-1* (2009) für Ensemble **Uraufführung****GYÖRGY LIGETI***Mysteries of the Macabre* (1988)
Drei Arien aus der Oper *Le Grand Macabre*
für Trompete und Ensemble**LUCA FRANCESCO***A Fuoco* (1995) für Gitarre und Ensemble**FABIÁN PANISELLO***Konzert für Doppeltrichter-Trompete
und Ensemble* (2006) **Uraufführung**

Was tut sich in Spanien im Bereich der neuen Musik? Bei uns weiß man darüber noch wenig. Der Komponist und Dirigent Fabián Panisello hat den Anschluss an Europa gefunden.

Mit seinem Plural Ensemble (ebenso wie mit seinen eigenen Werken) bringt er Impulse aus Spanien in die europäische Entwicklung ein. Gibt es einen speziellen ›spanischen‹ Blick auf die Entwicklung der neuen Musik in Europa? Und wenn Panisello natürlich auch von seinen argentinischen Wurzeln geprägt wurde, fühlt sich der in Madrid lebende Musiker durch und durch als Europäer: »Ich studierte bei Carter, Ferneyhough, Eötvös ...«

21:30
Radialsystem V

Boulangier Trio:

Karla Haltenwanger
KlavierBirgit Erz
ViolineIlona Kindt
Violoncello

und Gäste:

Nina Janßen,
Shirley Brill
Klarinette**WOLFGANG RIHM***Fremde Szene I* (1982)
Fremde Szene II (1982/83)
Fremde Szene III (1983/84)**DIETER SCHNEBEL***B-Dur-Quintett* (1976/77)
Fassung für Violine,
Klarinette, Bassklarinette,
Violoncello und Klavier

Das Boulangier Trio ist ebenso im romantischen Repertoire wie in der neuen Musik zu Hause. So sind Wolfgang Rihms *Fremde Szenen*, in denen Fragmente aus Robert Schumanns Musik im Subtext durchscheinen, für die drei Musikerinnen zu einer Entdeckungsreise der Ausdrucks- und Klangbalance geworden. »So interpretiert zu werden, ist wohl für jeden Komponisten ein Wunschtraum«, kommentiert der Komponist.

Gemeinsam mit Nina Janßen vom Ensemble Modern und Shirley Brill vom Kammerensemble Neue Musik Berlin wird das Boulangier Trio Dieter Schnebels Blick auf Franz Schubert, seinen »Versuch, die gegenwärtige Musiksprache zur Vergangenheit hin durchlässig zu machen«, wie durch einen Guckkasten in die Vergangenheit nach dem Romantischen an sich hinterfragen.

17:00

Kleiner Sendesaal des rbb

Sheridan Ensemble:

JONATHAN HARVEY
Curve with Plateau (1982)

Mary Carewe
Sopran

HOWARD SKEMPTON
Toccata (1987)

Gergely Bodoky
Flöte

GEORGE BENJAMIN
Flight (1979)

Nina Janßen
Klarinette

HOWARD SKEMPTON
June '77 (1977)

Florian Donderer
Violine und Viola

JONATHAN HARVEY
Flight Elegy (1984)

Yuki Kasai
Violine

THOMAS ADÈS
Catch (1991)

Anna Carewe
Violoncello

JONATHAN HARVEY
String Trio (2004)

Philip Mayers
Klavier

HOWARD SKEMPTON
Call (1983)

Mit seiner subtilen
Konzert-Inszenierung
zeigt dieses britische
Programm sogar

THOMAS ADÈS
Life Story (1994)

JOANNA LEE
Pierrot! (2005)

Nuancen englischen Humors, der in die neue Musik einfließt. Die Cellistin Anna Carewe (zu deren Repertoire Barockmusik ebenso gehört wie Werke unserer Zeit und Unterhaltungsmusik) ist mit ihrem Sheridan Ensemble davon überzeugt, dass der *Pierrot!* der Komponistin Joanna Lee (44, eine Antwort auf Schönbergs *Pierrot lunaire*) sich neben Werken der führenden englischen Komponisten George Benjamin, Thomas Adès und Jonathan Harvey behaupten kann. Proben mit Jonathan Harvey im Wissenschaftskolleg Berlin werden die Aura der Musik verdichten.

20:00

Großer Sendesaal des rbb

GrauSchumacher
Piano Duo
Klaviere

206. Konzert Musik der Gegenwart

JOHANNES MARIA STAUD
Im Lichte (2007)

Deutsches Symphonie-
Orchester Berlin

Musik für 2 Klaviere und Orchester

Martyn Brabbins
Leitung

NIGEL OSBORNE
2. Sinfonie (1983)

JONATHAN HARVEY
Body Mandala (2005–2007)

ERHARD GROSSKOPF
... durch ein Unendliches (2009)

»Where has this hidden genius been? What a refreshing unexpected addition to the Proms. – Wo ist dieses versteckte Talent gewesen? Welch unerwartete Bereicherung der Proms-Konzerte« – schreibt die BBC 2008 zum Werk von Nigel Osborne (61). Bisher kennt man ihn international vor allem aufgrund seiner einrucksvollen Erfolge in der Musiktherapie und durch seine Projekte im Education-Programm der Berliner Philharmoniker.

Derzeit neu entdeckt wird auch der Berliner Komponist Erhard Grosskopf (75). Er hört tief hinein in die Geheimnisse unseres Handelns. Das Zarte gewinnt bei ihm die größte Stärke. Der Hindemith-Preisträger 2009 Johannes Maria Staud (35) hat schon als Kind »kreative Löcher in die Luft gebrannt« (Durs Grünbein). »Unsere Gesellschaft ist zerrissen«, sagt der Österreicher und zieht die Konsequenzen: »Warum sollte Kunst nicht versuchen, ein Gegenmodell anzubieten – wenn auch ein komplexes!«

Jonathan Harvey spricht die Seele des Menschen an, das Unausprechliche, das Unfassbare. Eingeflossen sind hier seine Erfahrungen mit Ritualen eines tibetischen Klosters.

19:30
Radialsystem V

SCHOLA HEIDELBERG

ensemble aisthesis

Walter Nußbaum
Leitung

PETER EÖTVÖS

3 Madrigalkomödien (1970–1990)
für 12 Stimmen

Texte: Carlo Gesualdo
Insetti galanti
Hochzeitsmadrigal
Moro, lasso

CARLO GESUALDO DA VENOSA

Madrigale zu 5 Stimmen
aus dem 6. Madrigalbuch (1611):

VIII. *O dolce mio tesoro*
XIII. *Ardita Zanzaretta*
XVII. *Moro, lasso*

NIGEL OSBORNE

Naturtöne/Abschied (2008)
für sechs Stimmen
Text: Prinzhorn-Sammlung

CLAUDE VIVIER

Glaubst Du an die Unsterblichkeit der Seele
(1983)
für Synthesizer, Schlagzeug und 12 Stimmen

STEFFEN SCHLEIERMACHER

O schmerzliche Freude (2009)
(mit, nach und zu Carlo Gesualdo da Venosa)
für fünf Stimmen und drei Instrumente

Der Blick auf den Menschen und seine Gefühle in unterschiedlichen Zeiten wird in dieser Programmdramaturgie fesseln.

Wird der Hörer anders angesprochen, wenn der ungarische Komponist Peter Eötvös heute dieselben Texte vertont wie der sagenumwobene Fürst von Venosa vor 400 Jahren?

Wie nah sind uns die »herzenssüßen Blümenträume und ätherischen Vocalisen« (Unispiegel Heidelberg) in den Briefen und Schriften, die der Psychiater und Kunsthistoriker Hans Prinzhorn (1886–1933) gesammelt hat?

21:30
Radialsystem V

Das Elektronische
Studio der TU Berlin

Natalia
Pschenitschnikova
Stimme

Agostino Di Scipio
Live-Elektronik

*In Zusammenarbeit mit
dem Berliner Künstlerprogramm
des DAAD.*

Werke von

ROLF JULIUS
AGOSTINO DI SCIPIO
JOHANNES FRITSCH

Das Elektronische Studio der TU Berlin stellt neueste Arbeiten vor: Volker Straebel und Andre Bartetzki setzen seit dem Wintersemester 2009/2010 die Arbeit von Folkmar Hein fort. Aufgeführt werden Werke, die in enger Zusammenarbeit mit dem Studio entstanden sind.

Angst macht die Elektronik einigen Hörern mit ihrem Sog in eine Welt, die keinen traditionellen Ort kennt. Aber ohne »Erdanziehung« kann man vielleicht neue Räume betreten. Verlockende Aussichten.

»Rolf Julius braucht für seine Kunst keine Staffelei und für seine Musik keinen Flügel. Er ist Zeitgenosse genug, um sich anderer Materialien zu bedienen«, sagt Volker Straebel.

Der Italiener Agostino Di Scipio liebt »elektronisches Kammermusiktheater« und sucht die Interaktion zwischen Musikern und Maschinen.

19:30
Radialsystem V

Carin Levine
Flöte

Peter Bruns
Violoncello

Frank Gutschmidt
Klavier

In die eigene Tiefe hor-
chend richtet die Skulptur
von Rodin ihre ganze

Aufmerksamkeit nach innen. *La Méditation* hat er sie 1885 genannt, nach Gedichten von Victor Hugo bekam sie auch den Namen *Voix intérieure, Innere Stimme*. In solchen poetischen Kraftzentren findet Paul-Heinz Dittrich seinen Humus zum Arbeiten. 1976 wurde er als »unverbesserlicher Querulant, der nicht auf dem Boden der marxistisch-leninistischen Kulturpolitik stehe« als Professor an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin entlassen. Die Poesie hat den Komponisten gerettet. Auch heute liegen Schriften von Paul Celan, Heiner Müller, Samuel Beckett u. a. neben ihm auf dem Tisch, wenn er arbeitet: jederzeit Rettungsanker und Füllhorn geistiger Idealmodelle menschlichen Lebens, Handelns und Fühlens.

Der 1930 in Gornsdorf im Erzgebirge geborene Komponist hat im Umkreis von Paul Dessau in Zeuthen bei Berlin gearbeitet und Schriftsteller wie Heiner Müller ebenso kennengelernt wie den italienischen Komponisten Luigi Nono. Durch ein Stipendium kam er in Amerika mit Morton Feldman und John Cage zusammen. Seine Handschriften stellen Musiker vor komplexe, dichte, feinstgliedrige Notenmeere. Wer sich »freischwimmt«, erreicht eine große Poesie. Sie wird greifbar, wenn (wie in Dittrichs fünfter Klaviermusik) Heiner Müllers Zitat von Hölderlin einfließt: »Die Mauern stehen sprachlos und kalt, im Winde klirren die Fahnen.«

Voix intérieure

PAUL-HEINZ DITTRICH

Weggebeizt (2004)
für Violoncello **Uraufführung**

SA-UM (1999/2000)
für Flöte und Live-Elektronik

Klaviermusik V (1995/96)

Kammermusik XII (1997)
Journal des voix mortes
für Flöte, Violoncello und Klavier

21:30
Radialsystem V

Experimentalstudio
des SWR

Carin Levine
Flöte

Marco Blaauw
Trompete

Isao Nakamura
Trommel

»Wenn man nicht hört,
dass hier Elektronik
den Klang unterstützt,
ist es gut«, sagt Detlef
Heusinger gern. Der
Leiter des legendären
Experimentalstudios des
SWR sucht die »kreative
Synthese von Kunst und

Technik«. Das schafft Illusionen von Räumen, mit denen schon Architekten und Komponisten im 15. Jahrhundert zu Zeiten der venezianischen Mehrchörigkeit im Markusdom in Venedig gespielt haben. Heute können solche Räume »transportiert« werden. Die Klangregisseure des international führenden Freiburger Studios stehen den Komponisten in intensiven Arbeitsphasen und als Interpreten bei der Aufführung mit ihrem Know-how (und exzellenter Technik) zur Seite.

LUIGI NONO

Omaggio a Emilio Vedova (1960)
Tonband

MALIKA KISHINO

Lebensfunke II (2009)
für große Trommel und
8-Kanal-live-Elektronik
Uraufführung

JONATHAN HARVEY

Ricericare una melodia (1984)
für Trompete und Elektronik

BERND ALOIS ZIMMERMANN

Tratto (1966)
Tonband

CHAYA CZERNOWIN

Ina (1988)
für Flöte und Elektronik

Mi · 27. Januar

20:00

Sophiensæle

Burkhard Friedrich
Komposition

Jürgen Hall
Elektronische Komposition

Melanie Mohren,
Bernhard Herboldt
*Szenische Konzeption,
Text, Regie*

Hannes Hartmann,
Leonie Mohr
Ausstattung

Timo Schierhorn
Video

soniq performing arts,
Maximilian v. Aulock
Produktion

Armin Dallapiccola,
Michael E. Kleine,
Julian zu Klampen
Darsteller

ensemble Intégrales

Burkhard Friedrich
Musikalische Leitung

Weitere Aufführungen:
28., 29., 30. und 31. Januar,
jeweils 20:00

**BURKHARD FRIEDRICH
UND HERBOLDT/MOHREN**

Galaxy Hotel (2006/2007)
[play for music]

Was wäre, wenn man sich in seiner eigenen Kindheit besuchen könnte? Was wäre, wenn das Kind, das man selber gewesen war, den Erwachsenen, der es sein wird, nicht erkennen würde? Mit dem Musiktheater *Galaxy Hotel* entwirft Burkhard Friedrich einen modernen Menschen, der in der Mobilität der Einsamkeit zu entfliehen sucht. Ein Leben ohne Vergangenheit und ohne Zukunft, das losgelöst von Zeit und Raum besteht. Das Hamburger Regie- und Autorenduo Herboldt/Mohren teilt dieses Leben auf in drei Körper und entwickelt ein Spiel für drei Performer und Generationen.

*Eine Koproduktion von
ensemble Intégrales und
soniq performing arts mit
Kampnagel Hamburg
und Sophiensæle Berlin
in Zusammenarbeit mit
dem Festival Ultraschall.*

*Mit freundlicher Unter-
stützung des Haupt-
stadtkulturfonds, der
Kulturbehörde Hamburg,
der Zeit-Stiftung und der
Ilse und Dr. Horst Rusch-
Stiftung.*

Do · 28. Januar

20:00

Radialsystem V

Marcelo Toledo
Idee und Komposition

Neue Vocalsolisten
Stuttgart

Kammerensemble
Neue Musik Berlin

*In Zusammenarbeit mit
dem Berliner Künstlerprogramm
des DAAD.*

MARCELO TOLEDO

La selva interior (The Jungle Within)
(2006/2009)
Kammeroper
Uraufführung der Neufassung

Eine Oper über die letzten Momente im Leben des südamerikanischen Schriftstellers Horacio Quiroga, der sich in seinen Büchern leidenschaftlich und phantasievoll mit der Wildnis, mit Liebe, Tod und Wahnsinn auseinandersetzte. Die Musik von Marcelo Toledo erzählt auf magische Weise, wie Klarheit und Genesung, Delirium und Realität, Imagination, Erinnerungen und Wünsche ineinander verfließen und erkundet den schwindelerregenden inneren Dschungel eines Mannes, der entschieden hat, noch am gleichen Tag die Welt zu verlassen.

19:00
Radialsystem V

Seth Josel
E-Gitarre

Wiek Hijmans
E-Gitarre

Carl Rosman
Bassklarinette

Michael Svoboda
Posaune

Rundfunk-Sinfonie-
orchester Berlin

Johannes Kalitzke
Leitung

TRISTAN MURAIL

Contes cruels (2007)
für 2 E-Gitarren und Orchester
Deutsche Erstaufführung

MATHIAS SPAHLINGER

akt, eine treppe herabsteigend (1997/98)
für Bassklarinette, Posaune und Orchester

Eine düstere, grausame Welt schildert der Schriftsteller Auguste de Villiers de l'Isle-Adam, einer der Väter des französischen Symbolismus, in seinen *Contes cruels*. Deren »geistige Hölle« (Jorge Luis Borges) wird zur Basis von Tristan Murails Doppelkonzert. Keine Programmmusik, aber geprägt von der Atmosphäre des Unheimlichen und Grausamen, in der die zwei E-Gitarren zu Eindringlingen im Orchesterkörper werden.

Mathias Spahlingers Werk, erstmals seit der Uraufführung 1998 wieder zu hören, übersetzt Marcel Duchamps gleichnamiges Bild von 1912, ein Schlüsselwerk der Moderne, in eine Bewegungsstudie und akustische Mehrfachbelichtung. Der Ablauf der Zeit wird zur Folge von einzelnen Momenten, die Bewegung zum Glissando und stufenweisen Fortschreiten. Es bleibt letztlich die logische Unmöglichkeit, eine Bewegung dingfest zu machen.

22:00
Volksbühne am Rosa-
Luxemburg-Platz

Ensemble adapter:
Kristjana Helgadóttir
Flöte

Ingólfur Vilhjálmsson
Bassklarinette

Gunnhildur Einarsdóttir
Harfe

Marc Tritschler
Klavier, Harmonium

Matthias Engler
Schlagzeug

David Brynjar Franzson
Live-Elektronik

*In Zusammenarbeit mit
der Volksbühne am Rosa-
Luxemburg-Platz.*

Monster bevölkern auf mittelalterlichen Landkarten die unbekannteren Territorien jenseits der erforschten Welt. Doch diese Monster sind erschaffen aus Archetypen und Strukturen der unmittelbaren Erfahrung. Aus den entkörpernten Klängen der Instrumente und aus Alltagsklängen seiner unmittelbaren Umgebung schafft der junge isländische Komponist David Brynjar Franzson musikalische Monster. Der Titel seines einstündigen Werks nimmt Bezug auf Jorge Luis Borges' *Buch der imaginären Wesen* und den schwedischen Mystiker Emanuel Swedenborg, dem sich in Halluzinationen Himmel und Hölle mit all ihren Geschöpfen enthüllen. Die einzelnen Teile werden an unterschiedlichen Orten aufgeführt, zwischen denen sich das Publikum bewegen und auf diese Weise seine eigene Landkarte von Franzsons Klangwelten entwerfen kann.

DAVID BRYNJAR FRANZSON

A Guide for the Dead through the Underworld
(2006–2008)
Deutsche Erstaufführung

The Failure of Surface (2008)
für Piccolo und Bassflöte

The Closeness of Materials (2007)
für Bassklarinette und Harmonium

The Rules of Irrelevance (2007)
für Bassflöte, Bassklarinette, Harfe,
Klavier und Schlagzeug

*A Guide for the Dead through the
Underworld* (2008)

für Bassklarinette, Harfe und Schlagzeug
Monday Morning (2007)
für Live-Elektronik

16:00
Radialsystem V

ensemble recherche:

Melise Mellinger
Violine

Barbara Maurer
Viola

Åsa Åkerberg
Violoncello

Martin Fahlenbock
Flöte

Jaime González
Oboe

Shizuyo Oka
Klarinette

Christian Dierstein
Schlagzeug

Jean-Pierre Collot
Klavir

Marcus Weiss
Saxofon (als Gast)

MARC-ANDRÉ DALBAVIE

Palimpseste (2002)
für Ensemble

HECTOR PARRA

Abîme – Antigone IV (2002)
für Flöte, Oboe, Klarinette, Viola, Violoncello
und Klavier

JOHANNES SCHÖLLHORN

sérigraphie: barcarolle (2007)
für Ensemble **Uraufführung**

TRISTAN MURAIL

Garrigue (2008)
für Flöte, Viola, Violoncello und Schlagzeug
Deutsche Erstaufführung

JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ

Arquitecturas de la sombra (1995)
für Schlagzeug solo

ELENA MENDOZA

Gramática de lo indecible (2008/09)
für Flöte, Klarinette, Saxofon, Violine,
Violoncello, Klavier und Schlagzeug
Deutsche Erstaufführung

›Innenwelten, Unterwelten‹ auch beim ensemble recherche. Im Zentrum des Konzerts stehen Werke spanischer und französischer Komponisten, die sich musikalisch dem ›Abgrund‹, dem ›Schatten‹ und dem ›Unaussprechlichen‹ nähern und so eine inhaltliche Brücke zu AURA von José-María Sánchez-Verdú am Abend bilden.

18:00
Radialsystem V

Ensemble L'itinéraire

In Zusammenarbeit mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD.

Gefördert vom Deutsch-französischen Fonds für zeitgenössische Musik.

Die klaustrophobische Atmosphäre in einem der Berliner Atombunker inspirierte die französische Komponistin zu einem vierteiligen Zyklus, in dem

sie sich mit Problemen der Nuklearphysik wie auch der Frage nach Materie und Form auseinandersetzt – und letztlich dem Streben der Menschheit, die Welt und ihre eigene Existenz zu verstehen, und dem gewaltsamen Gebrauch dieses Wissens. Nukleare Prozesse wie Kernspaltung, Kernfusion und Kettenreaktion sowie chromosomale Mutationen werden zu Modellen für ein Komponieren, das Clara Maïda, in Anlehnung an die ›Nanowissenschaften‹, als ›Nanomusik‹ bezeichnet.

CLARA MAÏDA

Shel(l)ter (2009)
Zyklus für Ensemble und Elektronik
Uraufführung des Gesamt-Zyklus'

Shel(l)ter – später...()...*Winter*
für Klarinette, Fagott, Violoncello,
3 Schlagzeuger und Elektronik
Deutsche Erstaufführung

Auftragswerk GMEM Marseille und
Französisches Kulturministerium
Shel(l)ter – unter...()...*Gitter*
für Klarinette, Fagott, Violoncello,
3 Schlagzeuger und Elektronik
Uraufführung

Shel(l)ter – seither...()...*Splitter*
Shel(l)ter – hinter...()...*Eiter*
für verstärkte Flöte, Oboe, Klarinette,
Trompete, Horn, Schlagzeug, 2 Violinen,
Viola, Violoncello und Kontrabass
Uraufführung

Auftragswerk Ensemble L'itinéraire
und Französisches Kulturministerium

Sa · 30. Januar

21:00

Volksbühne am Rosa-
Luxemburg-Platz

José-M. Sánchez-Verdú
Musik und Libretto

Susanne Øglænd
Inszenierung

Jan Speckenbach *Video*

Mascha Mazur *Bühne*

Gunna Meyer *Kostüme*

Andreas Fuchs *Licht*

Sarah Maria Sun
Sopran (Aura)

Truikje van der Poel
Mezzosopran (Consuelo)

Andreas Fischer
Bass (Felipe)

Martin Nagy
Tenor (Kommentator)

Guillermo Anzorena
Bariton (Kommentator)

Kammerensemble
Neue Musik Berlin

Joachim Haas, Experi-
mentalstudio des SWR
Auraphon

José-M. Sánchez-Verdú
Musikalische Leitung

JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ

AURA (2009)

Musiktheater nach einer Novelle
von Carlos Fuentes

Ein Stück über Realität und Fiktion, über die Kraft der Imagination, die Macht der Vergangenheit und über die Liebe: In einem alten Haus trifft der Historiker Felipe, der den Nachlass eines verstorbenen Generals aufarbeiten soll, auf dessen Witwe und ihre junge Nichte Aura. Bald schon verwischen die Grenzen zwischen Sein und Schein. Was ist Realität, was Einbildung, sind die beiden Frauen wirklich zwei verschiedene Personen?

Es entfaltet sich ein surreales Spiel. Musik und Inszenierung reflektieren die Illusion von Zeit und Realität und erzeugen mit Hilfe von Auraphon und Video elektronische Vielfältigkeiten, aus denen es kein Entrinnen mehr gibt.

Eine Produktion von Musik der Jahrhunderte in Zusammenarbeit mit musicadhoy Madrid und der Biennale Venedig im Rahmen des europäischen Kulturprojektes ENPARTS unterstützt durch das

Einführung: 20:00

Kulturprogramm der Europäischen Union, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

In Zusammenarbeit mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz und dem Festival Ultraschall.

*Weitere Aufführung:
31. Januar · 18:00*

So · 31. Januar

15:00

Radialsystem V

Beate Zelinsky
Klarinette

David Smeyers
Klarinette

Münchener
Kammerorchester

Alexander Liebreich
Leitung

Porträtkonzert Nikolaus Brass

NIKOLAUS BRASS

Zeit im Grund (2008)

für zwei Klarinetten und Kammerorchester

IANNIS XENAKIS

Syrmos (1959)

für 18 Streicher

NIKOLAUS BRASS

Von wachsender Gegenwart (2006)

für 18 Streicher

Die Zerbrechlichkeit der menschlichen Existenz, das Hineingeworfen-Sein in die Welt, aber auch die Möglichkeit zarten, fragilen Glücks – all das wird in der Musik von Nikolaus Brass hörbar. Der Münchner Komponist, soeben mit dem Kompositionspreis der Stadt München ausgezeichnet, ist eine ebenso leise wie eindringliche, nachdenkliche und menschenfreundliche Stimme in der neuen Musik.

Nach der Uraufführung des Orchesterwerks *VOID II* bei Ultraschall 2006 ist ihm nun ein Porträtkonzert gewidmet.

18:00

Volksbühne am Rosa-
Luxemburg-Platz

José-M. Sánchez-Verdú
Musik und Libretto

Susanne Øglænd
Inszenierung

Jan Speckenbach *Video*

Mascha Mazur *Bühne*

Gunna Meyer *Kostüme*

Andreas Fuchs *Licht*

Sarah Maria Sun
Sopran (Aura)

Truike van der Poel
Mezzosopran (Consuelo)

Andreas Fischer
Bass (Felipe)

Martin Nagy
Tenor (Kommentator)

Guillermo Anzorena
Bariton (Kommentator)

Kammerensemble
Neue Musik Berlin

Joachim Haas, Experi-
mentalstudio des SWR
Auraphon

José-M. Sánchez-Verdú
Musikalische Leitung

JOSÉ-MARÍA SÁNCHEZ-VERDÚ

AURA (2009)

Musiktheater nach einer Novelle
von Carlos Fuentes

Ein Stück über Realität und Fiktion, über die Kraft der Imagination, die Macht der Vergangenheit und über die Liebe: In einem alten Haus trifft der Historiker Felipe, der den Nachlass eines verstorbenen Generals aufarbeiten soll, auf dessen Witwe und ihre junge Nichte Aura. Bald schon verwischen die Grenzen zwischen Sein und Schein. Was ist Realität, was Einbildung, sind die beiden Frauen wirklich zwei verschiedene Personen?

Es entfaltet sich ein surreales Spiel. Musik und Inszenierung reflektieren die Illusion von Zeit und Realität und erzeugen mit Hilfe von Auraphon und Video elektronische Vielfältigkeiten, aus denen es kein Entrinnen mehr gibt.

Eine Produktion von Musik der Jahrhunderte in Zusammenarbeit mit musicadhoy Madrid und der Biennale Venedig im Rahmen des europäischen Kulturprojektes ENPARTS unterstützt durch das

Kulturprogramm der Europäischen Union, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

In Zusammenarbeit mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz und dem Festival Ultraschall.

*Einführung mit dem Komponisten und der Regisseurin:
17:00*

20:00

Großer Sendesaal des rbb

Antoine Tamestit
Viola

Otto Katzamaier
Bariton

Deutsches Symphonie-
Orchester Berlin

Alejo Pérez
Leitung

In *Remnants of Songs* ...
An Amphigory setzt Olga Neuwirth sich mit dem Verhältnis zwischen Solist und Orchesterkollektiv im Spiegel der Konzerttradition auseinander. Inspiriert wurde das Violakonzert vom Weltklasse-Bratschisten Antoine Tamestit, der im Oktober 2009 auch den Solopart bei der Grazer Uraufführung übernahm.

Einen »Sinn für geheimnisvoll sich entfaltende Holzbläser à la Sibelius« bescheinigte die Los Angeles Times Magnus Lindbergs Orchesterstück *Sculpture*. Der finnische Komponist, der heute in Berlin lebt, hat die exzentrisch-laute Sturm-und-Drang-Phase hinter sich gelassen; er verbindet seine Visionen mit der Musik seiner finnischen Heimat. George Benjamins Tanzminiaturen *Dance Figures* entstanden ursprünglich für die Ballettgruppe von Anne Teresa de Keersmaeker und haben seit ihrer Uraufführung manches Orchester zum Tanzen gebracht. Mark Anthony Turnages *When I Woke* für Bariton und Orchester trägt einen magisch-elegisch-expressiven Charakter.

207. Konzert Musik der Gegenwart

OLGA NEUWIRTH

Remnants of Song ...
An Amphigory (2009)
für Viola und Orchester

Deutsche Erstaufführung

MAGNUS LINDBERG

Sculpture (2005)

GEORGE BENJAMIN

Dance Figures (2004)
Nine choreographic sketches
for orchestra

MARK-ANTHONY TURNAGE

When I Woke ... (2001)

Orte

Radialsystem V

Holzmarktstraße 33
S-Bahn Ostbahnhof
www.radialsystem.de
Vorverkauf: 030 · 288 788 588

Sophiensæle

Sophienstraße 18
S-Bahn Hackescher Markt,
U-Bahn Weinmeisterstraße,
Tram M1, M2
www.sophiensæle.com
Vorverkauf: 030 · 283 52 66

Volksbühne

am Rosa-Luxemburg-Platz
Linienstraße 227
U2 Rosa-Luxemburg-Platz,
S-Bahn Alexanderplatz,
Bus 200, 240, TXL,
Tram M2, M8, Nachtbus N2
www.volksbuehne-berlin.de
Vorverkauf: 030 · 24 065 – 777

Haus des Rundfunks

Großer Sendesaal des rbb
Kleiner Sendesaal des rbb
Masurenallee 8–14
U-Bahn Theodor-Heuss-Platz,
Bus M49, 104
www.kulturradio.de
Vorverkauf zum
persönlichen Abholen:
rbb-shop 030 · 979 93 – 849 44
Vorbestellungen bei Konzerten
im rbb:
rbb Service-Redaktion
01805 · 21 71 21 (14 cent/min)

Karten

Orchester/

AURA 18,- €/erm. 12,- €

Ensemble 14,- €/erm. 8,- €

Großer Festivalpass

für 12 Konzerte 90,- €

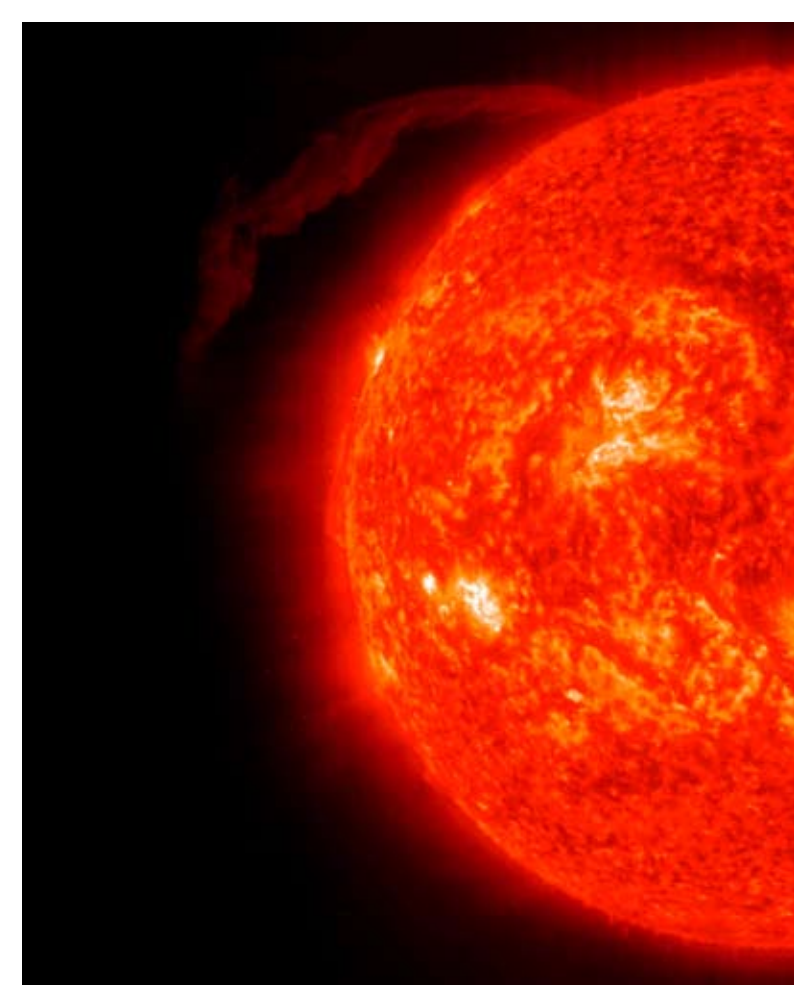
Kleiner Festivalpass

für 6 Konzerte 50,- €

Die Festivalpässe sind erhältlich an den Ständen von Deutschlandradio Kultur und dem kulturradio des rbb. Sie sind übertragbar und berechtigen – nach Maßgabe der Verfügbarkeit – zum Erhalt einer kostenlosen Eintrittskarte an der Abendkasse.

Unsere Partner





kulturradio.de



dradio.de

